

MelnSport – Medienpädagogik und Inklusion im Sportunterricht der Grundschule

Theoretischer Hintergrund & Fragestellung

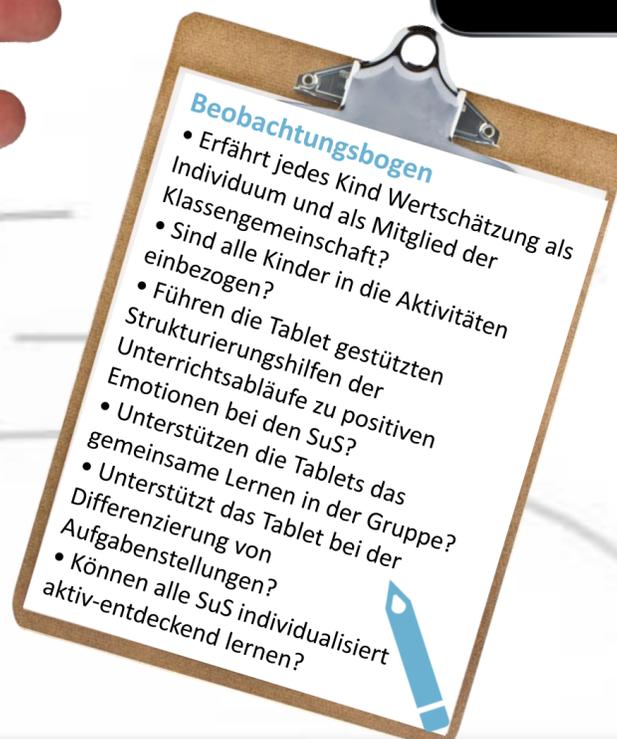
Die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung (UN-BRK) (2006) stellt heraus, dass alle Kinder unabhängig von ihrem Handicap das Recht haben, eine Regelschule zu besuchen. Besonders im Bereich der Grundschulen wird dies in Anspruch genommen (Klemm, 2015). Dieser top-down Prozess stellt die in der Schule handelnden Akteur*innen vor neue Herausforderungen (Preuss-Lausitz, 2015). Regelschullehrkräfte fühlen sich zumeist mangelhaft ausgebildet (Block & Ubrusnikova, 2007; Reuker et al., 2016). Ebenso entsteht eine verhältnismäßig geringe soziale Einbettung der Kinder mit Förderbedarf in die Klasse als Ganzes, so dass statt eines vielfältigen Miteinanders eher ein Nebeneinander vorherrscht. Daraus folgt der Bedarf, geeignete methodisch-didaktische Konzepte für inklusiven Sportunterricht zu entwickeln. Dem Einsatz digitaler Medien werden innovative Möglichkeiten zugeschrieben, welche gerade für die Gestaltung inklusiven Sportunterrichts als Mehrwert aufgefasst werden können. Die UN-BRK weist Medien eine Schlüsselrolle zu, woraus sich die Forderung nach „inklusive Medienbildung“ ableiten lässt. Die Nutzungspraxen von Kindern mit Förderbedarfen sind jedoch nicht äquivalent zu denen ihrer Altersgenossen ohne Förderbedarfe (Kutscher, 2012). Es stellt sich die Frage, welche Potentiale und Grenzen der Einsatz von digitalen Medien für die Inszenierung von inklusivem Sportunterricht bietet.

Methode

Im Sportunterricht von vier Grundschulklassen werden über ein Schulhalbjahr hinweg Tablets zur Unterstützung der Lehr-/Lernprozesse flexibel eingesetzt. Gemeinsam mit den Lehrkräften entwickelt die Forschergruppe theoriegeleitet Unterrichtskonzepte. Daraus entstehen konkrete Unterrichtsstunden, die anschließend von den Lehrkräften in den Testklassen durchgeführt werden. Diese werden mittels eines halbstrukturierten Beobachtungsbogens mit Fokus auf Kinder, die einen Förderbedarf haben, evaluiert. Die Beobachtungskriterien wurden aus den Merkmalen guten inklusiven Unterrichts nach Kornmann (2010) abgeleitet. Ergänzend werden die beteiligten Lehrkräfte und einzelne Kinder zu ihren Erfahrungen und Einschätzungen mittels halbstrukturierter Leitfadeninterviews befragt. Die Beobachtungsergebnisse sowie die Interviews werden mithilfe der Verfahren der Methodologie Grounded Theory (Strauss & Corbin, 1996) ausgewertet.

Stand des Projektes & Ausblick

Nach einer ausführlichen Exploration des Feldes läuft aktuell die erste von zwei Erhebungsphasen. In einer ersten und einer zweiten Klasse werden dazu aktuell Bewegungslandschaften („Wir erkunden den Dschungel“) inszeniert. Den o.a. Prämissen folgend, wird der Sportunterricht mithilfe von Tablets inszeniert und dabei ein Schwerpunkt auf differenzierte Aufgabenstellung gelegt (in inhaltlicher, methodischer und sprachlicher Hinsicht). Im nächsten Themenstrang nach Weihnachten nehmen die Schüler*innen Bewegungssequenzen von sich auf und erstellen unter einem bestimmten Motto einen markanten Trailer. Die Lehrkräfte erhalten in allen Projektphasen Beratung und Unterstützung durch die Wissenschaftler*innen, die Planung der Einheiten erfolgte gemeinsam. Die Unterrichtsstunden werden von den Wissenschaftler*innen durch Teilnehmende Beobachtungen begleitet und dokumentiert. Dazu werden Leitfaden gestützte Interviews mit Schüler*innen und Lehrer*innen durchgeführt.



Sammlung von Einsatzmöglichkeiten digitaler Medien im Sportunterricht, inklusive Apps (work in progress)

Literatur

- Block, M. & Ubrusnikova, I. (2007). Inclusion in physical education: A review of the literature from 1995-2005. *Adapted Physical Activity Quarterly*, 24 (2), 103–124.
- Klemm, K. (2015). *Inklusion in Deutschland*. Abrufbar am 22.05.18 unter https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSI/Publikationen/GrauePublikationen/Studie_IB_Klemm-Studie_Inklusion_2015.pdf
- Kornmann, R. (2010) Beispielhaftes – Inklusion in der täglichen Unterrichtspraxis. *Grundschule* 12, 22- 25.
- Kutscher, N. (2012). Medienbildung und soziale Ungleichheit. In I. Bosse (Hrsg.), *Medienbildung im Zeitalter der Inklusion – Theorie und praktische Umsetzung* (S. 58-63). Düsseldorf: Selbstverlag.
- Preuss-Lausitz, U. (2015). Implementation schulischer Inklusion in Deutschland. Herausforderungen und Perspektiven. In T. Häcker & M. Walm (Hrsg.), *Inklusion als Entwicklung. Konsequenzen für Schule und Lehrerbildung* (S. 85–101). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Reuker, S., Rischke, A., Kämpfe, A., Schmitz, B., Teubert, H., Thissen, A. & Wiethäuper, H. (2016). Inklusion im Sportunterricht – Ein Überblick über internationale Forschungsergebnisse aus den Jahren 2005 bis 2014. *Sportwissenschaft* 46 (2), 88-101.
- Strauss, A. & Corbin, J. (1996). *Grounded Theory: Grundlagen qualitativer Sozialforschung*. Weinheim: Beltz.
- United Nations. (2006). *Convention on the Rights of Persons with Disabilities and Optional Protocol* unter <http://www.un.org/disabilities/documents/convention/convoptprot-e.pdf>

Kontakt

Dr. Steffen Greve & Prof. in Dr. Jessica Süßenbach
 Leuphana Universität Lüneburg
 steffen.greve@leuphana.de
 Prof. Dr. Claus Krieger, Dr. Silke Günther,
 Mareike Thumel & Florian Jastrow
 Universität Hamburg

